

Wirtschaft regional

Liechtenstein | Werdenberg | Sarganserland



Wochenzeitung für regionale Wirtschaft wirtschaftregional.li, wirtschaftregional.ch +423 236 16 16 @wirtschaftregio

Persönlich gefragt
Stefanie Seger freut sich täglich über Fortschritte der Kinder und Tiere. **8**

Erfolgreicher Start
Ein kleines Start-up will den Markt des autonomen Fahrens aufmischen. **3**

**BÜRO
MARXER**

IT-Infrastruktur
Print-Copy
Bürokonzepte
www.bueromarxer.com

Grosse Träume

Traumfabrik Orlando Bassi hat mit seinen Produkten längst den Broadway und Hollywood erobert. Nun hat er sich seinen grössten Traum erfüllt.

Seite 4 und 5



Bild: Archiv

Aufholen

Rohstoffaktien könnten schon bald eine Aufholjagd hinlegen. Sie performen nämlich unter ihrem langjährigen Durchschnitt. **Seite 6**

Abgaben

Das Transportgewerbe leistete im vergangenen Jahr einen fiskalischen Beitrag von 16,5 Millionen Franken, wie eine Studie zeigt. **Seite 7**

Anpeilen

Der Euro/Franken-Kurs kletterte über die Marke von 1,20. Für Unternehmer sind dies gute Nachrichten, die hoffen lassen. **Seite 9**

In den USA per Haftbefehl gesucht

VADUZ. Die Verhaftung eines Verwaltungsrates einer Treuhandgesellschaft in Schaan hat diese Wochen hohe Wellen geschlagen. Wie nun Recherchen von «Wirtschaft regional» zeigen, wird der Mann in den USA bereits seit zehn Jahren per Haftbefehl gesucht. Wie der Public Information Officer des Southern District of Florida, Sarah J. Schall, auf Anfrage erklärt, besteht der Haftbefehl noch immer. Beim UBS-Skandal rund um den russischen Igor Olenicoff soll der Liechtensteiner bereits involviert gewesen sein. Er war im Jahr 2008 vor Gericht in Florida zusammen mit Bradley Charles Birkenfeld angeklagt, dessen Enthüllungen bei der Regierung der USA zu einer massiven Betrugsuntersuchung gegen die Schweizer Bank UBS und anderen Banken geführt hat. Der Schaaner wurde verdächtigt, zusammen mit dem UBS-Banker rund 200 Millionen Dollar am amerikanischen Fiskus vorbeigeschleust zu haben. Nun wurde der Finanzjongleur in Liechtenstein verhaftet. Auf Anfrage des «Vaterlands» bestätigte der Staatsanwalt Robert Wallner am Montagnachmittag: Es bestehe dringender Verdacht der Verbrechen der Untreue, der Veruntreuung und des schweren Betruges zum Nachteil von Kunden dieser Treuhandgesellschaft. Wie Wallner auf Anfrage weiter erklärte, wurde das Verfahren nach einer eingelangten Anzeige vom 4. April eingeleitet. Daraufhin fanden knapp eine Woche später, am 10. April, im Rahmen einer gerichtlichen Untersuchung Hausdurchsuchungen statt. Dabei wurde unter anderem der Sitz der liechtensteinischen Treuhandgesellschaft durchsucht. Anschliessend wurde dann der Treuhänder verhaftet, wie der Staatsanwalt weiter erklärte: «Ein 53-jähriger Verwaltungsrat wurde über richterlichen Haftbefehl festgenommen. Über ihn wurde am 13. April die Untersuchungshaft verhängt.» Es gilt die Unschuldsumutung. (dal)

Hotellerie wird abhängiger

Buchung Eine Studie von Hotrec über den Hotelvertriebsmarkt zeigt, dass die Online-Plattformen auf Kosten von Direktbuchungen immer mehr zulegen und ihre Dominanz ausbauen – das gilt auch für Liechtenstein.

VON MELANIE STEIGER

Der grösste Player im Markt der Online Travel Agencies bleibt unumstritten: Booking.com. Die Plattform konnte ihre Dominanz im Vergleich zu 2015 noch weiter ausbauen und erreichte in Europa einen durchschnittlichen Marktanteil von 66 Prozent. Das zeigt die aktuellste Studie von Hotrec, der Dachorganisation der Hotellerie, Restaurants, Pubs, Cafés und ähnlicher Betriebe in Europa. Seit 2015 ist auch Liechtenstein Mitglied dieser Organisation und wird durch den Liechtensteiner Hotel- und Gastronomieverband (LHGV) vertreten. Weiter halten 92 Prozent des Online-Marktes gerade einmal drei Anbieter: Booking.com (66,4 Prozent), Expedia (16,6 Prozent) und HRS (9,0 Prozent). Durch die Plattformen

sank der Direktvertrieb der europäischen Hotellerie im Jahr 2017 auf 52 Prozent aller Buchungen, während es 2015 noch 55,2 Prozent waren.

Bezüglich der Zusammenarbeit mit den Plattformen fühlt sich die Hälfte der Hoteller unter Druck gesetzt. Laut Hotrec würde man die Konditionen weder freiwillig akzeptieren noch selbst anbieten. «Es führt kein Weg am Internet vorbei. Das ist der aktuelle Markt», fügt Marcello Scarnato, Vorstandsmitglied LHGV, hinzu. Damit zu kämpfen hätten vor allem kleine und unabhängige Hotels. Zwar gebe es laut Scarnato in einigen Ländern ein Gesetz zur Preisparität. «Das nützt aber nicht viel, da man heutzutage dabei sein muss», informiert er. «In Liechtenstein sind so wieso nur Nutzer und sie machen einen kleinen Bruchteil aus.» Um die Direktbuchungen wieder voranzutreiben, hat

Hotrec eine Plattform geschaffen. «Es geht immer um die Frage: Wer findet mich?», so Scarnato weiter. Hinzu kommen noch die hohen Provisionen, die stetig zunehmen und sich unterschiedlich gestalten – auch in Liechtenstein. «Ein weiteres Problem ist das Sponsor-Rating. Je mehr man bezahlt, desto weiter vorne erscheint man bei einer Suchanfrage. Das verzerrt den gesamten Wettbewerb.» Dasselbe gelte auch für die Bewertungen. Seit einigen Jahren vergibt nun Hotrec Hotelsterne, welche eine professionelle Klassifizierung garantieren soll.

Keine fairen Lösungen

Sobald es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Hotels und den Online-Anbietern kommt, sind sich laut der Studie 70 Prozent der Hotels einig, dass es keine faire und effektive Lösung

seitens der Anbietern gebe. Das zeigt wiederum auf, dass die Online-Plattformen vermehrt die Kontrolle über die Hotelbetriebe gewinnen. Somit nimmt die Abhängigkeit der Hotelbetriebe zu und sie werden durch die Online-Vermittler stark in ihrem Handlungsspielraum eingeschränkt. Die Hotrec vertritt die Meinung, dass «Hotels in der Lage sein müssen, die Konditionen und Bedingungen ihrer eigenen Angebote frei festzulegen und über die werbliche Nutzung ihres geistigen Eigentums frei entscheiden können.» Diese Situation gilt auch für Liechtenstein. Weiter fordert die Hotrec die Politik dazu auf, entsprechende Regelungen zu formulieren, um faire und transparente Marktbedingungen im Bereich der Online-Plattformen zu gewährleisten, insbesondere dann, wenn es keinen wirksamen Wettbewerb mehr gibt.

Erfreulicher Jahresauftakt

BAD RAGAZ/BALZERS. Bereits im ersten Quartal diesen Jahres erzielte die Inficon neue Höchstwerte beim Umsatz und Betriebsgewinn. Im Vergleich zum ersten Quartal im Vorjahr steigerte sich der Umsatz um 24,1 Prozent auf 110,7 Millionen Dollar. Der Betriebsgewinn verbuchte mit 24,6 Millionen Dollar eine Steigerung von 17,6 Prozent. Dazu verhalf unter anderem die gute Branchenkonjunktur im Halbleitermarkt, wie das Unternehmen gestern in einer Mitteil-

ung bekannt gab. Denn mit seinem wichtigsten Zielmarkt – dem Semi & Vacuum Coating – konnte sich die Inficon gegenüber dem vierten Quartal 2017 um 20 Prozent steigern und erzielte damit einen Umsatz von 52,2 Millionen Dollar. Einen weiteren Beitrag zu dieser Entwicklung habe laut dem Unternehmen die Erhöhung der Produktionskapazitäten von OLED-Bildschirmen geleistet. Die Inficon erwartet für 2018 einen Umsatz von 400 Millionen Dollar. (wr)

Weiter auf Wachstumskurs

SCHAAN. Grant Thornton Liechtenstein/Schweiz erweitert im Rahmen ihrer Wachstumstrategie die Beratungsdienstleistungen, teilte das Unternehmen gestern mit. Im Bereich Financial Services wird die neue Service-Line «Advisory Insurance» hinzustossen. Diese wird Markus Brugger ausbauen, so das Unternehmen weiter. Er ist seit 2007 Vorstandsmitglied des Liechtensteinischen Versicherungsverbandes und hielt unter anderem CEO-Positionen inne. Mit die-

ser neuen Dienstleistung erschliesst Grant Thornton Liechtenstein/Schweiz die ganze Palette in der Prüfung und Beratung der Finanzintermediäre in der Schweiz und in Liechtenstein. Liechtenstein bietet als einziges Land direkten Marktzugang zum EU-Raum und der Schweiz, was für die Branche ideale Rahmenbedingungen schafft, so das Unternehmen. Es gehe davon aus, dass der Bedarf an Beratungsdienstleistungen weiter wachse. (wr)

PLAY HOUSE  SPRACHKURSE
**Firmeninterne Kurse
massgeschneidert
nach Bedürfnis**
www.englishschool.ch